



Schulinterner Lehrplan für das Fach Deutsch in der Sekundarstufe II

– auf der Grundlage des KLP von 2013 –

Inhalt

1. Fachliche Rahmenbedingungen und curricular relevante Aspekte des Schulprogramms	2
1.1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2. Gestaltung des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe II	4
2.1. Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase	4
2.2. Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase	10
2.2.1. Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase (Grundkurs)	10
2.2.2. Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase (Leistungskurs)	18
2.3. Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung	27
2.4. Grundsätzliche didaktisch-methodische Vereinbarungen	29
2.5. Lernmittel	30
3. Weitere fachliche Vereinbarungen	31
3.1. Evaluationsmaßnahmen und Auswertungsverfahren	31



1. Fachliche Rahmenbedingungen und curricular relevante Aspekte des Schulprogramms

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die **Schule** liegt im Ortszentrum und ist Teil des Konrad-Adenauer-Schulzentrums mit Haupt-, Real-, Gesamtschule und Gymnasium. Die Umgebung ist kleinstädtisch geprägt. Nach Westen ist das Freibad, nach Osten das Stadtzentrum mit den typischen städtischen Einrichtungen zu Fuß erreichbar. Darunter fällt auch die Stadtbücherei mit z.Z. etwa 35000 Büchern und 10000 Medien sowie zahlreichen Angeboten für schulische Nutzer. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist das Selbstlernzentrum der Schule aber mit einem großen Bücherbestand und 16 Computerarbeitsplätzen umfangreich ausgestattet; der Bestand – auch mit Zeitschriftenabonnements – wird z.Z. ausgebaut. Das sonstige Kulturprogramm der Stadt offeriert kulturelle Veranstaltungen in der engeren und weiteren Entfernung, die vom Musik- und Kulturverband Verl (MKV) sowie den angeschlossenen Vereinen und Verbänden (Musik- und Gesangsvereine, Theatergruppen, Volkstanzgruppen usw.) unter Unterstützung der Stadt Verl angeboten und teils durch Fahrten zu weiter entfernten Veranstaltungsorten ermöglicht werden. In erreichbarer Entfernung bieten das Theater Bielefeld und das Theater Gütersloh Inszenierungen und auch oft ein theaterpädagogisches Begleitprogramm an. Die städtische Bibliothek bietet neben Vorleseterminen für Vor- und Grundschulkindern regelmäßig weitere Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene. Insgesamt bietet die Lage der Schule ein reichhaltiges und jugendnahes kulturelles Programm, das auch im Rahmen des Fachunterrichts genutzt werden kann. Die Universitäten Bielefeld und Paderborn sind leicht erreichbar und werden mit ihren schulischen Angeboten und Projekten zur Studienvorbereitung genutzt. Das Verler MINT-Technikum will Kinder und Jugendliche spielerisch für technische Phänomene begeistern und ermöglicht Jungen und Mädchen, Wissenschaft und Technik zu erleben, zu begreifen und zu gestalten. Die Mitarbeiter des MINT-Technikums geben fachkundige Unterstützung und aktive Anregungen für Schul- und Kindergartengruppen. Die beiden lokalen Kooperationspartner des Gymnasiums (Möbelproduktion und Automation) unterstützen die Schule u.a. im MINT-Bereich und in der Berufsorientierung; auch andere ortsansässige Firmen bieten Firmeneckursionen und weitere Möglichkeiten außerschulischer Lernorte an. In der EULE (Erleben – Unterrichten – Lernen – Experimentieren) unterrichten engagierte Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Senioren ab 55 Jahren in zahlreichen Kursen, die die Generationen zusammen führen und Lernerfolge und Geselligkeit in Verbindung mit Sp, rachen, Computer- und Mobiltelefonnutzung sowie Musik und Kunst ermöglichen. Darüber hinaus profitiert die Schule von den sehr zahlreichen Kontakten zu Partnerschulen im europäischen und außereuropäischen Ausland (Alavus, Breslau/Wroclaw, Lille, Witebsk, Delphos und Sandy/USA, Melbourne).

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende **materielle Ressourcen der Schule** nutzen: Vier Computerräume und ein weiter im Ausbau befindliches Selbstlernzentrum mit umfangreichem Medienbestand und 16 Computerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Schule verfügt über mehrere Filmräume, in denen für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien auf großen Leinwänden in abgedunkelten Räumen präsentiert werden können. Whiteboards, Beamer, Dokumentenkameras stehen in der Mehrzahl der Unterrichtsräume und digitale Camcorder ergänzend zur Verfügung. (Ansprechpartner sind die für die Technik zuständigen Lehrer/innen: Frau Malaytali, Herr Wagener).



Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) der Multifunktionsraum (150 Zuschauerplätze) als Unterrichtsraum zur Verfügung.

Entsprechend der im **Kernlehrplan** formulierten Aufgaben und Zielen des Faches Deutsch leistet der Unterricht im Fach Deutsch *„einen grundlegenden Beitrag zur Kompetenzentwicklung auf dem Weg zur Allgemeinen Hochschulreife. Schülerinnen und Schüler erwerben im Deutschunterricht der gymnasialen Oberstufe eine vertiefte **rezeptive und produktive Text- und Gesprächskompetenz** und erweitern ihr literarhistorisches und ästhetisches Bewusstsein. (...) Thematisch orientiert sich die Arbeit im Deutschunterricht an historisch gesellschaftlichen Fragestellungen [und] knüpft an die realen lebensweltlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an. Sie beachtet als Bezugspunkt die zu erwerbenden Grundfertigkeiten für Studium, Berufsausbildung und qualifizierte Teilhabe an der modernen Arbeitswelt.*

*In der **Einführungsphase** wird das in der Sekundarstufe I erworbene Wissen und Können gefestigt, begrifflich systematisiert und erweitert, um in der Qualifikationsphase erfolgreich arbeiten zu können.*

*Während der Qualifikationsphase vermittelt der **Grundkurs** in allen Bereichen des Faches zentrale Einsichten und Fähigkeiten. So wird die über die Schulzeit hinaus benötigte produktive und rezeptive Text- und Gesprächskompetenz gesichert.*

*Im **Leistungskurs** wird stärker vernetzt und vermehrt wissenschaftspropädeutisch gearbeitet, indem auf einem breiter gespannten Gegenstandsfeld gedankliche Vertiefung, methodische Reflexion und konzeptionelle Einordnung ein höheres Gewicht erhalten.“¹*

Für Schülerinnen und Schüler, die einen besonderen Förderbedarf haben, wird in der Einführungsphase ein **Vertiefungskurs** angeboten, in dem Defizite aus der Sekundarstufe I gezielt und individuell ausgerichtet aufgearbeitet werden sollen.

Auf der Grundlage des **Schulprogramms** des Gymnasiums Verl ist auch die Arbeit im Fach Deutsch in der Sekundarstufe II darauf ausgerichtet, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, ihnen fundiertes Wissen zu vermitteln und ihre Fähigkeit zur selbstständigen Arbeit zu fördern. Die Fachschaft Deutsch verfolgt zudem auch in der Sekundarstufe II das Ziel, eine Unterrichtskultur zu schaffen, die geprägt ist durch einen partnerschaftlichen Umgang der Lehrenden und Lernenden miteinander und einer wechselseitigen Achtung voreinander.

„Im Deutschunterricht aller Jahrgangsstufen sollen die Schülerinnen und Schüler die grundlegenden Fähigkeiten erwerben – sich mündlich und schriftlich sprachlich angemessen und inhaltlich reflektiert und korrekt auszudrücken – fiktionale und nichtfiktionale Texte unter Anwendung erlernter Methoden und im Kontext eigener Erfahrungen umfassend zu verstehen und sich mit ihnen auseinander zu setzen.“²

¹ Kernlehrplan Deutsch SII (2013), S. 9

² Schulprogramm des Gymnasiums Verl, S. 18f.



2. Gestaltung des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe II

2.1. Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase³

GK Deutsch EF	Unterrichtsvorhaben (ca. 21 Unterrichtsstunden): Lebensentwürfe und Sinnkrisen* – Ausgewählte Kurzprosa der Gegenwart erschließen und verstehen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen 		Produktion <ul style="list-style-type: none"> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S'uS können sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Erzähltexte</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S'uS können den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz). Die S'uS können (...) erzählende (...) Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. Die S'uS können den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren. Die S'uS können Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen. Die S'uS können zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden (...) Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen. Die S'uS können in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden. Die S'uS können Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern. Die S'uS können in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden. Die S'uS können literarische Texte und (...) mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Kommunikationsmodelle</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S'uS können Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern. Die S'uS können Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. Die S'uS können die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. 		Methoden: <ul style="list-style-type: none"> <i>Einf. in die Methoden des Textverstehens:</i> Textstrukturen ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; mit Texten produktiv umgehen; Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse; Struktur- und Kompositionsanalyse; Analyse bildlicher Mittel <i>Einf. in die Methoden schriftlicher Arbeit:</i> z.B. mit Hilfe von Schreibkonferenzen <i>Einf. in die Methoden mündlicher Arbeit:</i> Gruppenarbeit, mündliche Präsentation <i>Einf. in die Methoden produktionsorientierter Arbeit:</i> Eingreifen in Texte Texte/Materialien: <ul style="list-style-type: none"> <i>Gestaltungselemente des literarischen Erzählens</i> (Texte aus dem Lehrbuch) <i>Kommunikationsmodelle</i> (Texte von K. Bühler, P. Watzlawick und F. Schulz von Thun) <i>kurze epische Texte</i> (z.B. S. Berg: Vera sitzt auf dem Balkon, P. Bichsel: San Salvador, R. Brambach: Känsterle, N. Einzmann: Da kann ich nicht nein sagen, J. Franck: Streuselschnecke, B. Kronauer: Porträt Nr. 5. Ehepaar Dortwang, H. M. Nowak: Schlittenfahren, B. Strauß: Mikado, G. Wohmann: Denk immer an heut Nachmittag, Ein netter Kerl ...)
Klausur: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)		

* Die konkrete Formulierung des Themas ist abhängig von der Auswahl der kurzen epischen Texte.

³ Die Reihenfolge der UVs soll lernprogressiv begründet und Berücksichtigung des Themas der zentralen Klausur erfolgen.



GK Deutsch EF	Unterrichtsvorhaben (ca. 21 Unterrichtsstunden): Digitale Medien und ihr Einfluss auf die Kommunikation – Materialgestützt informieren und argumentieren			
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren. </td> </tr> </table>			<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren.
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren. 			
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S' uS können verschiedene sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern. Die S' uS können sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. Die S' uS können sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Sachtexte</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S' uS können Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden. Die S' uS können in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S' uS können den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen. Die S' uS können kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. Die S' uS können sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen. Die S' uS können sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer-motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren. Die S' uS können Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback geben. <p>Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - digitale Medien und ihr Einfluss auf die Kommunikation - Sendeformate in audiovisuellen Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S' uS können die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten. Die S' uS können Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (...) erläutern und beurteilen. Die S' uS können ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen. 	<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Einf. in die Methoden des Textverstehens:</i> Beschaffung und Verarbeitung von Informationen, Nutzung von (neuen) Medien, Textstrukturen ermitteln, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Analyse der rhetorischen Mittel <i>Einf. in die Methoden schriftlicher Arbeit:</i> die in Textsorten vorliegenden Schreibmuster auf ihre Intensionsangemessenheit prüfen und entsprechend nutzen <i>Einf. in die Methoden mündlicher Arbeit:</i> sachbezogen diskutieren, zielgerichtete Argumentationen aufbauen, vereinbarte Gesprächsregeln einhalten, in freier Rede vortragen <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Argumentieren und materialgestütztes Schreiben</i> (Texte aus dem Lehrbuch) <i>Sachtexte zum thematischen Schwerpunkt</i> (z.B. <i>aktuelle JIM-Studie [Auszüge]</i>, Yvonne Hofstetter: <i>Die Ideologie der Digitalisierung</i>, Yuval Noah Harari: <i>Homo Deus [Auszüge]</i>, Peter Vorderer/Christoph Klimmt: <i>Das neue Normal</i>, Sonja Bannick: <i>Digitale Kommunikation – welche Kanäle gibt es derzeit?</i>, Henning Lobin: <i>Die Digitalisierung von Lesen und Schreiben</i>, Henning Lobin: <i>Engelbarts Traum [Auszüge]</i>, Henning Lobin: <i>Sprachwandel durch intelligente Maschinen?</i>, Peter Schlobinski: <i>Bedroht das Netz die deutsche Sprache?</i>, Astrid Herbold: <i>Chats belegen das Gegenteil von Sprachverfall</i>, Dirk von Gehlen: <i>Wie wir kommunizieren können</i>, Werner Herzog: <i>Wovon träumt das Internet? [Film]</i>, <i>Digitale Kommunikation [Erklärvideo]</i> 			
<p>Klausur: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug <i>oder</i> Erörterung von Sachtexten</p>				



GK Deutsch EF	<u>Unterrichtsvorhaben (ca. 21 Unterrichtsstunden):</u> Scheitern zum Glück?* – Igor Bauersimas (Jugend-)Theaterstück „norway.today“ erschließen und verstehen			
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:				
<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Rezeption <ul style="list-style-type: none"> fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Produktion <ul style="list-style-type: none"> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten </td> </tr> </table>			Rezeption <ul style="list-style-type: none"> fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten 			
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Methoden: <ul style="list-style-type: none"> <i>Einf. in die Methoden des Textverstehens:</i> Textstrukturen ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; mit Texten produktiv umgehen; Inhalts-, Konflikt-, Themenanalyse; Struktur- und Kompositionanalyse; Analyse bildlicher Mittel <i>Einf. in die Methoden schriftlicher Arbeit:</i> z.B. mit Hilfe von Schreibkonferenzen <i>Einf. in die Methoden mündlicher Arbeit:</i> Gruppenarbeit, mündliche Präsentation <i>Einf. in die Methoden der handlungs- und produktionsorientierten Arbeit:</i> z.B. Eingreifen in Texte, szenisches Spiel Texte/Materialien: <ul style="list-style-type: none"> <i>Gestaltungselemente dramatischer Texte</i> (Texte aus dem Lehrbuch) <i>Szenisches Interpretieren</i> (Texte aus dem Lehrbuch) <i>Die geschlossenen und offene Form des Dramas</i> (Texte aus dem Lehrbuch (Aristoteles, G. Freytag, V. Klotz) <i>dramatische Texte zum thematischen Schwerpunkt</i> (hier Igor Bauersima: norway.today; alternativ z.B. – vor allem im Hinblick auf die zentralen Abiturvorgaben – auch: F. v. Schierach: Terror, U. Widmer: top dogs, , Y. Reza: Der Gott des Gemetzels, G. Büchner: Woyzeck, G.E. Lessing: Emilia Galotti ...) 		
Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache <ul style="list-style-type: none"> Die S´uS können sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Drama (eine Ganzschrift) <ul style="list-style-type: none"> Die S´uS können aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. Die S´uS können den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz). Die S´uS können (...) dramatische (...) Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. Die S´uS können Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen. Die S´uS können zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden (...) Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen. Die S´uS können in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden. Die S´uS können Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern. Die S´uS können in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden. Die S´uS können literarische Texte und (...) mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren. Die S´uS können literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren. Inhaltsfeld3: Kommunikation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - rhetorisch ausgestaltete Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Die S´uS können Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation (...) funktional einsetzen. Die S´uS können die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Berücksichtigung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. 				
Klausur: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)				

* Die konkrete Formulierung des Themas ist abhängig von der Auswahl des dramatischen Textes.



GK Deutsch EF	<u>Unterrichtsvorhaben (ca. 21 Unterrichtsstunden):</u> Sprache und Sprachentwicklung – Kommunikative Leistung von Sprache vor dem Hintergrund gegenwärtiger Entwicklungen erschließen und verstehen			
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:				
<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden, • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln, • eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten • formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten </td> </tr> </table>			Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden, • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln, • eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten • formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden, • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln, • eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten • formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten 			
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprachen - Aspekte der Sprachentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden. • Die S´uS können unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern. • Die S´uS können Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen der Fachsprache beschreiben. • Die S´uS können aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären. • Die S´uS können Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Sachtexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. • Die S´uS können den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz). • Die S´uS können Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden. • Die S´uS können komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren. • Die S´uS können Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern. <p>Inhaltsfeld3: Kommunikation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Gesprächsanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen. • Die S´uS können sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen, Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. <p>Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren. 	Methoden: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Einf. in die Methoden des Textverstehens:</i> Entwicklung von Lesestrategien und von elementaren Ordnungsoperationen, Textstrukturen ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; Inhalts-, Problem-, Themen-, Struktur-, Argumentationsanalyse • <i>Einf. in die Methoden schriftlicher Arbeit:</i> z.B. mit Hilfe von Schreibkonferenzen • <i>Einf. in die Methoden mündlicher Arbeit:</i> Gruppenarbeit, mündliche Präsentation • <i>Einf. in die Methoden sprachanalytischer Arbeit:</i> Arbeit an Begriffen, Beschreibung, Analyse und Bewertung von Formulierungsentscheidungen Texte/Materialien: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Aspekte der Sachtextanalyse</i> (Texte aus dem Lehrbuch) • <i>Texte zum Thema Sprache und Sprachwandel“</i> (z.B. B. Böttcher: Die Macht der Sprache, Ferdinand de Saussure: Die Natur des sprachlichen Zeichens [Auszug], Peter Bichsel: Ein Tisch ist ein Tisch, Zwiebel-fisch: Stop making sense, Wolfgang Kruschke: „Ich geh Schule“, Johanna Romberg: Was reden wir denn da [Auszüge], Heike Wiese: Kiezdeutsch rockt, ichschwör, Heike Wiese: Kiezdeutsch – ein neuer Dialekt [Auszug] ...) 			
Klausur: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) <i>oder</i> Vergleichende Analyse von Sachtexten				



GK Deutsch EF	<u>Unterrichtsvorhaben (ca. 21 Unterrichtsstunden):</u> „Sie war sehr weiß und ungeheuer oben“ – Ausgewählte lyrische Texte zum Motiv der Wolken erschließen und verstehen*			
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:				
<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten • Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren </td> </tr> </table>			Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten • Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten • Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren 			
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. • Die S´uS können den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz). • Die S´uS können (...) lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. • Die S´uS können die Bedeutung historisch- gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen. • Die S´uS können Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen. • Die S´uS können zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden (...) Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen. • Die S´uS können in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden. • Die S´uS können Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern. • Die S´uS können in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden. • Die S´uS können literarische Texte und (...) mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren. • Die S´uS können literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren. Inhaltsfeld3: Kommunikation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - rhetorisch ausgestaltete Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation (...) funktional einsetzen. • Die S´uS können sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörmotivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren. Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Informationsdarbietung in verschiedenen Medien <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln. 		Methoden: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Einf. in die Methoden des Textverstehens:</i> Textstrukturen ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; mit Texten produktiv umgehen; Inhalts-, Stil-, Themenanalyse; Struktur- und Kompositionsanalyse; Analyse bildlicher Mittel • <i>Einf. in die Methoden schriftlicher Arbeit:</i> z.B. mit Hilfe von Schreibkonferenzen • <i>Einf. in die Methoden mündlicher Arbeit:</i> Gruppenarbeit, mündliche Präsentation • <i>Einf. in die Methoden produktionsorientierter Arbeit:</i> Eingreifen in Texte Texte/Materialien: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Gestaltungselemente der Lyrik</i> (Texte aus dem Lehrbuch) • <i>lyrische Texte zum thematischen Schwerpunkt</i> (hier: z.B. J.W. Goethe: Wolkenbildung, J. v. Eichendorff: Wolkenwelt, C. Brentano: Hörst du wie die Brunnen rauschen, K. v. Günderode: Luftschiffer, C. Morgenstern: An die Wolken, H. v. Hofmannsthal: Wolken, R. M. Rilke: Abend in Skane, G. Heym: Träumerei in Hellblau, B. Brecht: Erinnerung an die Marie A.; W. Biermann: und als wir ans Ufer kamen, H.M. Enzensberger: Die Geschichte der Wolken, N. Bleutge: Schnellziehende Wolken, M. Poschmann: Wolkenportale, Marlene Weiß: Dem Himmel so nah ...; alternativ wäre – vor allem im Hinblick auf die zentralen Abiturvorgaben – auch ein anderer thematischer Schwerpunkt möglich, z.B. Liebe, Utopie, Landschaft, Mond ...) 		
Klausur: entfällt				

* Die konkrete Formulierung des Themas ist abhängig von der Auswahl der lyrischen Texte.



Im Sinne des kumulativen Lernens sind die im Kernlehrplan genannten übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen grundsätzlich nicht in einem Unterrichtsvorhaben zu realisieren, sondern in einem kontinuierlichen Lernprozess der gesamten Einführungsphase, wobei lediglich in einzelnen Unterrichtsvorhaben Lern- und Vermittlungsschwerpunkte zu erkennen sind.

Folgende Kompetenzerwartungen sind darüber hinaus nicht an ein bestimmtes Unterrichtsvorhaben gebunden, sondern bestimmen den Unterricht in allen Unterrichtsvorhaben, indem sie an **bestimmte Unterrichtssituationen** (z. B. Referat, Protokoll, Berichtigung der Klausuren) geknüpft:

Übergeordnete Kompetenzerwartung:

- Die Schülerinnen und Schüler können Präsentationstechniken funktional anwenden.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld Sprache:

- Die Schülerinnen und Schüler können grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen.
- Die Schülerinnen und Schüler können weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten.
- Die Schülerinnen und Schüler können die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld Texte:

- Die Schülerinnen und Schüler ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten.
- Die Schülerinnen und Schüler Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren.
- Die Schülerinnen und Schüler für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen.
- Die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld Medien:

- Die Schülerinnen und Schüler selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen.
- Die Schülerinnen und Schüler selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen.
- Die Schülerinnen und Schüler die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.



2.2. Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase

2.2.1. Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase (Grundkurs)

GK Deutsch Q1.1	Unterrichtsvorhaben (ca. 24 Unterrichtsstunden): Das Theater als Medium der bürgerlichen Selbstvergewisserung im 18. und 19. Jahrhundert	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen 		Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Methoden:
Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können strukturell unterschiedliche dramatische (...) Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren. • Die S´uS können literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. • Die S´uS können an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren. • Die S´uS können Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. • Die S´uS können in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. • Die S´uS können ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren (...). • Die S´uS können sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Bühnenszenierung eines dramatischen Textes ⁵ <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihre Wirkung auf die Zuschauer erläutern. 		<ul style="list-style-type: none"> • Methoden des Textverstehens (Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen) • Methoden schriftlicher Arbeit (Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen) • Methoden mündlicher Arbeit (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch) • Methoden produktionsorientierter Arbeit (in den Text eingreifen, szenische Interpretation) Texte/Materialien:⁴ <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sachtexte zu den Gestaltungselementen dramatischer Texte</i> (Handlung, Figuren, Dialog, Raum, Inszenierung) <i>und zum (literatur)historischen Kontext des ausgewählten dramatischen Textes</i> • <i>dramatischer Text aus dem 18. oder 19. Jh.</i> (z.B. G.E. Lessing: Nathan der Weise; F. Schiller: Kabale und Liebe oder Die Räuber, J.W. Goethe: Iphigenie auf Tauris oder Faust I ...)
Klausur: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)		

⁴ Die Auswahl der Texte ist in der Qualifikationsphase wesentlich bestimmt durch die jeweiligen obligatorischen Vorgaben für die schriftliche Abiturprüfung im Fach Deutsch.

⁵ Dieser inhaltliche Schwerpunkt ist mit nach Möglichkeit mit einem Theaterbesuch zu verbinden.



GK Deutsch Q1.1	<u>Unterrichtsvorhaben (ca. 24 Unterrichtsstunden):</u> Gesellschaftskritik und Gesellschaftsutopie im Theater des 19. und 20. Jahrhunderts	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Rezeption <ul style="list-style-type: none"> Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen Produktion <ul style="list-style-type: none"> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten verschiedenen Präsentationstechniken funktional anwenden 		
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> Die S´uS können sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten - komplexe Sachtexte <ul style="list-style-type: none"> Die S´uS können strukturell unterschiedliche dramatische (...) Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren. Die S´uS können literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. Die S´uS können an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren. Die S´uS können Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. Die S´uS können in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. Die S´uS können komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referate, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Die S´uS können verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren (...). Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Bühneninszenierung eines dramatischen Textes ⁶ <ul style="list-style-type: none"> Die S´uS können die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihre Wirkung auf die Zuschauer erläutern. 		Methoden: <ul style="list-style-type: none"> Methoden des Textverstehens <i>(Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen, Argumentationsanalyse)</i> Methoden schriftlicher Arbeit <i>(Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</i> Methoden mündlicher Arbeit <i>(zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, sachbezogen diskutieren, in freier Rede vortragen)</i> Methoden handlungs- und/oder produktionsorientierter Arbeit <i>(z.B. szenisches Spiel, Rollenbiographien, Um- und Weiterschreiben des Textes)</i> Texte/Materialien: <ul style="list-style-type: none"> <i>Sachtexte zu den Gestaltungselementen dramatischer Texte (Handlung, Figuren, Dialog, Raum, Inszenierung) und zum (literatur)historischen Kontext des ausgewählten dramatischen Textes</i> <i>dramatischer Text aus dem 19. oder 20. Jh.</i> (z.B. G. Büchner: Woyzeck, B. Brecht: Leben des Galilei oder Der gute Mensch von Sezuan, P. Weiss: Die Ermittlung, H. Müller: Germania Tod in Berlin, B. Strauß: Groß und klein, U. Widmer: Top Dogs ...)
Klausur: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text		

⁶ Dieser inhaltliche Schwerpunkt entfällt, wenn er bereits im Kontext des ersten Unterrichtsvorhabens in der Q1 thematisiert worden ist.



GK Deutsch Q1.2	Unterrichtsvorhaben (ca. 24 Unterrichtsstunden): Eine Sprache – viele Sprachen. Sprache und Sprachwandel in der medialen Gegenwart	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - sprachgeschichtlicher Wandel - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können Funktionen der Sprache für den Menschen benennen. • Die S´uS können Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären. • Die S´uS können Phänomene der Mehrsprachigkeit erläutern. • Die S´uS können Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen. • Die S´uS können sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. • Die S´uS können selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - komplexe Sachtexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren. • Die S´uS können die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten beurteilen. • Die S´uS können Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren (...). • Die S´uS können sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von Kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. • Die S´uS können den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. 	Methoden: <ul style="list-style-type: none"> • Methoden des Textverstehens (<i>Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themenanalyse, Argumentationsanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mittel</i>) • Methoden schriftlicher Arbeit (<i>Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen</i>) • Methoden mündlicher Arbeit (<i>zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, zielgerichtete Argumentation aufbauen</i>) <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • F. de Saussure: Die Natur des sprachlichen Zeichens [Auszug] • <i>Sachtexte zum Thema Sprache und Sprachwandel in der Gegenwart</i> (z.B. R. Keller: Sprachwandel [Auszug] J. Romberg: Wie reden wir denn da?, M. Reiter: Amerika, Amerika, O. Tarmas: Mehrsprachigkeit – Sprachlabor Deutschland; J. Kilian: Parlando-Sprache; N. Scherschun: Westfälisch; dtv-Atlas Deutsche Sprache [Auszüge], O. Rezac: Macht Dialekt gescheit?, S. Kaufmann: Dialekte, K.-H. Göttert: Alles außer Hochdeutsch [Auszüge], G. Cornelissen: Kleine Sprachgeschichte von Nordrhein-Westfalen [Auszüge], ...) 	
Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i>		



- Informationen und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
- Die S´uS können die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen bewerten.
- Die S´uS können durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln.

Klausur: Erörterung von Sachtexten *oder* Vergleichende Analyse von Sachtexten

GK Deutsch Q1.2	Unterrichtsvorhaben (ca. 24 Unterrichtsstunden): Welt- und Selbsterfahrung in lyrischen Texten ausgewählter Epochen von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Methoden:
Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen Kontexten <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren. • Die S´uS können literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. • Die S´uS können an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren. • Die S´uS können Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. • Die S´uS können in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. • Die S´uS können ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen. • Die S´uS können komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren. 		<ul style="list-style-type: none"> • Methoden des Textverstehens (<i>Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen</i>) • Methoden schriftlicher Arbeit (<i>Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen</i>) • Methoden mündlicher Arbeit (<i>zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch</i>) • Methoden produktionsorientierter Arbeit (<i>in den Text eingreifen</i>) Texte/Materialien: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sachtexte zu den Gestaltungselementen lyrischer Texte (Form Sprecher, Sprache, Bildlichkeit) Inszenierung) und zum (literatur)historischen Kontext der ausgewählten Texte</i> • <i>lyrische Texte zu einem Themenbereich aus verschiedenen Epochen</i>
Klausur: Vergleichende Analyse literarischer Texte		



GK Deutsch Q2.1	Unterrichtsvorhaben (ca. 24 Unterrichtsstunden): Die Konflikte von Gesellschaft und Individuum in traditionellen epischen Texten	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten 		
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können strukturell unterschiedliche (...) erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren. • Die S´uS können literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. • Die S´uS können an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren. • Die S´uS können Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. • Die S´uS können in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. • Die S´uS können eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge medien-gestützt präsentieren. • Die S´uS können sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. • Die S´uS können den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. 		Methoden: <ul style="list-style-type: none"> • Methoden des Textverstehens (<i>Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen</i>) • Methoden schriftlicher Arbeit (<i>Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen</i>) • Methoden mündlicher Arbeit (<i>zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch</i>) • Methoden produktionsorientierter Arbeit (<i>in den Text eingreifen</i>) Texte/Materialien: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sachtexte zu den Gestaltungselementen epischer Texte (Erzähler und Erzählstrategie, Handlung, Zeit- und Raumgestaltung, Figuren und ihre Konstellationen) und zum literaturhistorischen Kontext des ausgewählten epischen Textes</i> • <i>epischer Text aus dem 18., 19. oder 20. Jh.</i> (z.B. J.W. Goethe: Die Leiden des jungen Werthers, J. v. Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts, E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann, T. Fontane: Irrungen Wirrungen, I. Keun: Das kunstseidene Mädchen, J. Roth: Hiob ...)
Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. • Die S´uS können die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten. 		
Klausur: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)		



GK Deutsch Q2.1	Unterrichtsvorhaben (ca. 24 Unterrichtsstunden): Die Konflikte von Gesellschaft und Individuum in modernen epischen Texten			
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:				
<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten • verschiedenen Präsentationstechniken funktional anwenden </td> </tr> </table>			Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten • verschiedenen Präsentationstechniken funktional anwenden
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten • verschiedenen Präsentationstechniken funktional anwenden 			
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:				
Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können strukturell unterschiedliche (...) erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren. • Die S´uS können literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. • Die S´uS können an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren. • Die S´uS können Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. • Die S´uS können in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. • Die S´uS können eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge medien-gestützt präsentieren. • Die S´uS können sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. • Die S´uS können den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. 		Methoden: <ul style="list-style-type: none"> • Methoden des Textverstehens (<i>Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen</i>) • Methoden schriftlicher Arbeit (<i>Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen</i>) • Methoden mündlicher Arbeit (<i>zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, sachbezogen diskutieren</i>) • Methoden produktionsorientierter Arbeit (<i>in den Text eingreifen</i>) Texte/Materialien: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sachtexte zu den Gestaltungselementen epischer Texte</i> (Erzähler und Erzählstrategie, Handlung, Zeit- und Raumgestaltung, Figuren und ihre Konstellationen) und zum literaturhistorischen Kontext des ausgewählten epischen Textes • <i>epischer Text aus dem 20. oder 21. Jh.</i> (z.B. F. Kafka: Die Verwandlung, W. Koeppen: Tauben im Gras, M. Frisch: Homo Faber, P. Süskind: Das Parfum, I. Schulze: Simple Stories, D. Kehlmann: Die Vermessung der Welt, R. Seethaler: Der Trafikant ...) 		



<p>Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)⁷</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S´uS können die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. Die S´uS können die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten. 	
<p>Klausur: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text <i>oder</i> Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug</p>	

<p>GK Deutsch Q2.2</p>	<p>Unterrichtsvorhaben (ca. 24 Unterrichtsstunden): Wie kommt der Mensch zur Sprache? Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb</p>			
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <table style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten </td> </tr> </table>			<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten 			
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Spracherwerbsmodelle</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S´uS können grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern. Die S´uS können Funktionen der Sprache für den Menschen benennen. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - komplexe Sachtexte</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S´uS können die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln. Die S´uS können aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. Die S´uS können komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren. Die S´uS können die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten beurteilen. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S´uS können Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. 	<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden des Textverstehens (Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themenanalyse, Argumentationsanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln) Methoden schriftlicher Arbeit (Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen) Methoden mündlicher Arbeit (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, zielgerichtete Argumentation aufbauen) <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sachtexte zum ontogenetischen Spracherwerb (verschiedene Modelle, z.B. behaviorist., kognitivist., interaktionist., nativist. und konstruktivist. Ansatz; S. Pinker: Der Sprachinstinkt [Auszug], M. Tomasello: menschliche Kommunikation [Auszug], R. Berger: Warum der Mensch spricht [Aus- 			

⁷ Dieser inhaltliche Schwerpunkt entfällt, wenn er bereits im Kontext des ersten Unterrichtsvorhabens in der Q2 thematisiert worden ist.



	zug], J. Bruner: Wie das Kind sprechen lernt, R. Tracy: Deutsch als Erstsprache [Auszug] ...)
Inhaltsfeld 4: Medien <ul style="list-style-type: none"> Die S´uS können selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. 	
Klausur: Vergleichende Analyse von Sachtexten <i>oder</i> Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug	

Im Sinne des kumulativen Lernens sind die im Kernlehrplan genannten übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen grundsätzlich nicht in einem Unterrichtsvorhaben zu realisieren, sondern in einem kontinuierlichen Lernprozess der gesamten Einführungsphase, wobei lediglich in einzelnen Unterrichtsvorhaben Lern- und Vermittlungsschwerpunkte zu erkennen sind.

Folgende Kompetenzerwartungen sind darüber hinaus nicht an ein bestimmtes Unterrichtsvorhaben gebunden, sondern bestimmen den Unterricht in allen Unterrichtsvorhaben, indem sie an **bestimmte Unterrichtssituationen** (z. B. Referat, Protokoll, Berichtigung der Klausuren) geknüpft:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld Sprache:

- Die Schülerinnen und Schüler können komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen.
- Die Schülerinnen und Schüler können grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen.
- Die Schülerinnen und Schüler können unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld Texte:

- Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren.
- Die Schülerinnen und Schüler können aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen.
- Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden.
- Die Schülerinnen und Schüler können komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld Kommunikation:

- Die S´uS können den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen.
- Die S´uS können kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen.
- Die S´uS können sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen.



2.2.2. Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase (Leistungskurs)

LK Deutsch Q1.1	Unterrichtsvorhaben (ca. 30 Unterrichtsstunden): Das Theater als Medium der bürgerlichen Selbstvergewisserung im 18. und 19. Jahrhundert	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichend beurteilen • die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Inhaltsfeld 1: Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können strukturell unterschiedliche dramatische (...) Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren. • Die S´uS können literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen. • Die S´uS können die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. • Die S´uS können an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren. • Die S´uS können Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. • Die S´uS können in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren. • Die S´uS können komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren. • Die S´uS können verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen. • Die S´uS können Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	Methoden: <ul style="list-style-type: none"> • Methoden des Textverstehens <i>(Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen)</i> • Methoden schriftlicher Arbeit <i>(Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</i> • Methoden mündlicher Arbeit <i>(zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch)</i> • Methoden produktionsorientierter Arbeit <i>(in den Text eingreifen, szenische Interpretation)</i> <p>Texte/Materialien:⁸</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sachtexte zu den Gestaltungselementen dramatischer Texte (Handlung, Figuren, Dialog, Raum, Inszenierung) und zum (literatur)historischen Kontext des ausgewählten dramatischen Textes</i> • <i>dramatischer Text aus dem 18. oder 19. Jh.</i> (z.B. G.E. Lessing: Nathan der Weise; F. Schiller: Maria Stuart, J.W. Goethe: Iphigenie auf Tauris oder Faust I, H. v. Kleist: Prinz von Homburg, G. Büchner: Dantons Tod ...) 	

⁸ Die Auswahl der Texte ist in der Qualifikationsphase wesentlich bestimmt durch die jeweiligen obligatorischen Vorgaben für die schriftliche Abiturprüfung im Fach Deutsch.



<p>Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Bühnenszenierung eines dramatischen Textes⁹</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S`uS können die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. 	
<p>Klausur: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	

<p>LK Deutsch Q1.1</p>	<p>Unterrichtsvorhaben (ca. 30 Unterrichtsstunden): Gesellschaftskritik und Gesellschaftsutopie im Theater des 20. Jahrhunderts</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top; padding: 5px;"> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichend beurteilen • die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top; padding: 5px;"> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten • verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden </td> </tr> </table>		<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichend beurteilen • die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten • verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichend beurteilen • die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten • verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden 		
<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 60%; vertical-align: top; padding: 5px;"> <p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S`uS können sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten - komplexe Sachtexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S`uS können strukturell unterschiedliche dramatische (...) Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren. • Die S`uS können literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen. • Die S`uS können die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. • Die S`uS können an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren. • Die S`uS können Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. • Die S`uS können in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren. • Die S`uS können komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten. </td> <td style="width: 40%; vertical-align: top; padding: 5px; background-color: #e0e0e0;"> <p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden des Textverstehens (<i>Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen, Argumentationsanalyse</i>) • Methoden schriftlicher Arbeit (<i>Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen</i>) • Methoden mündlicher Arbeit (<i>zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, sachbezogen diskutieren, in freier Rede vortragen</i>) • Methoden handlungs- und/oder produktionsorientierter Arbeit (<i>z.B. szenisches Spiel, Rollenbiographien, Um- und Weiterschreiben des Textes</i>) <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sachtexte zu den Gestaltungselementen dramatischer Texte (Handlung, Figuren, Dialog, Raum, Inszenierung) und zum (li-</i> </td> </tr> </table>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S`uS können sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten - komplexe Sachtexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S`uS können strukturell unterschiedliche dramatische (...) Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren. • Die S`uS können literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen. • Die S`uS können die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. • Die S`uS können an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren. • Die S`uS können Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. • Die S`uS können in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren. • Die S`uS können komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten. 	<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden des Textverstehens (<i>Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen, Argumentationsanalyse</i>) • Methoden schriftlicher Arbeit (<i>Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen</i>) • Methoden mündlicher Arbeit (<i>zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, sachbezogen diskutieren, in freier Rede vortragen</i>) • Methoden handlungs- und/oder produktionsorientierter Arbeit (<i>z.B. szenisches Spiel, Rollenbiographien, Um- und Weiterschreiben des Textes</i>) <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sachtexte zu den Gestaltungselementen dramatischer Texte (Handlung, Figuren, Dialog, Raum, Inszenierung) und zum (li-</i>
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S`uS können sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten - komplexe Sachtexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S`uS können strukturell unterschiedliche dramatische (...) Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren. • Die S`uS können literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen. • Die S`uS können die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. • Die S`uS können an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren. • Die S`uS können Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. • Die S`uS können in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren. • Die S`uS können komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten. 	<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden des Textverstehens (<i>Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen, Argumentationsanalyse</i>) • Methoden schriftlicher Arbeit (<i>Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen</i>) • Methoden mündlicher Arbeit (<i>zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, sachbezogen diskutieren, in freier Rede vortragen</i>) • Methoden handlungs- und/oder produktionsorientierter Arbeit (<i>z.B. szenisches Spiel, Rollenbiographien, Um- und Weiterschreiben des Textes</i>) <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sachtexte zu den Gestaltungselementen dramatischer Texte (Handlung, Figuren, Dialog, Raum, Inszenierung) und zum (li-</i> 		

⁹ Dieser inhaltliche Schwerpunkt ist mit nach Möglichkeit mit einem Theaterbesuch zu verbinden.



<p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Autor-Rezipienten-Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S´uS können sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren. Die S´uS können die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. Die S´uS können selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge medien-gestützt präsentieren. Die S´uS können Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. <p>Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Bühnenszenierung eines dramatischen Textes¹⁰</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S´uS können die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. 	<p><i>teratur)historischen Kontext des ausgewählten dramatischen Textes</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>dramatischer Text aus dem 20. Jh.</i> (z.B. B. Brecht: Die Dreigroschenoper oder Der gute Mensch von Sezuan, P. Weiss: Die Ermittlung, R. Hochhuth: Der Stellvertreter, H. Müller: Germania Tod in Berlin, B. Strauß: Trilogie des Wiedersehens oder Ithaka, M. Rinke: Trilogie der Verlorenen ...)
<p>Klausur: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) <i>oder</i> Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text</p>	

<p>LK Deutsch Q1.2</p>	<p>Unterrichtsvorhaben (ca. 30 Unterrichtsstunden): Eine Sprache – viele Sprachen. Sprache und Sprachwandel in der medialen Gegenwart</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p>		
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichend beurteilen selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten 	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - sprachgeschichtlicher Wandel - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S´uS können Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u.a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären. Die S´uS können Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern. Die S´uS können Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen. Die S´uS können sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. Die S´uS können Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren. Die S´uS können selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe 	<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden des Textverstehens <i>(Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themenanalyse, Argumentationsanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln)</i> Methoden schriftlicher Arbeit <i>(Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</i> Methoden mündlicher Arbeit <i>(zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, zielgerichtete Argumentation)</i> 	

¹⁰ Dieser inhaltliche Schwerpunkt ist mit nach Möglichkeit mit einem Theaterbesuch zu verbinden.



von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten.

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- komplexe Sachtexte

- Die S´uS können die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern.
- Die S´uS können komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren.
- Die S´uS können Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.
- Die S´uS können komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen.

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
- Autor-Rezipienten-Kommunikation

- Die S´uS können den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren.
- Die S´uS können sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren.
- Die S´uS können verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen.
- Die S´uS können die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern.
- Die S´uS können Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten.
- Die S´uS können selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge medien-gestützt präsentieren.
- Die S´uS können verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen.
- Die S´uS können Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Informationen und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
- kontroverse Positionen der Medientheorie

- Die S´uS können durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln.
- Die S´uS können die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit).
- Die S´uS können mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
- Die S´uS können selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.
- Die S´uS können die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.

aufbauen)

Texte/Materialien:

- F. de Saussure: Die Natur des sprachlichen Zeichens [Auszug] und z. B. R. Elberfeld: Sprache und Sprachen [Auszug]
- *Texte der sog. Migrantenliteratur* (z.B. F. Zaimoglu: Kanak Sprak und/oder lyrische Texte von Z. Senocac, Z. Cirak, L. Adoprak, H. Özdemir ...)
- *Sachtexte zum Thema Sprache und Sprachwandel in der Gegenwart* (z.B. R. Keller: Sprachwandel [Auszug] J. Romberg: Wie reden wir denn da?, M. Reiter: Amerika, Amerika, O. Tarmas: Mehrsprachigkeit – Sprachlabor Deutschland; J. Kilian: Parlando-Sprache ...; N. Scherschun: Westfälisch; dtv-Atlas Deutsche Sprache [Auszüge], O. Rezac: Macht Dialekt gescheit?, S. Kaufmann: Dialekte, K.-H. Göttert: Alles außer Hochdeutsch [Auszüge], G. Cornelissen: Kleine Sprachgeschichte von Nordrhein-Westfalen [Auszüge], ...)

Klausur: Erörterung von Sachtexten *oder* Vergleichende Analyse von Sachtexten



LK Deutsch Q1.2	Unterrichtsvorhaben (ca. 30 Unterrichtsstunden): Welt- und Selbsterfahrung in lyrischen Texten ausgewählter Epochen vom Barock bis zum 21. Jahrhundert	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichend beurteilen • die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Inhaltsfeld 1: Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren. • Die S´uS können literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen. • Die S´uS können die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. • Die S´uS können den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären. • Die S´uS können Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. • Die S´uS können in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren. • Die S´uS können ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen. • Die S´uS können komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten. • Die S´uS können komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen. <p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren. • Die S´uS können selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. • Die S´uS können die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten. 	Methoden: <ul style="list-style-type: none"> • Methoden des Textverstehens (<i>Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen</i>) • Methoden schriftlicher Arbeit (<i>Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen</i>) • Methoden mündlicher Arbeit (<i>zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch</i>) • Methoden produktionsorientierter Arbeit (<i>in den Text eingreifen</i>) <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sachtexte zu den Gestaltungselementen lyrischer Texte (Form Sprecher, Sprache, Bildlichkeit) Inszenierung), zum (literatur)historischen Kontext der ausgewählten Texte und zu poetologischen Konzepten</i> • <i>lyrische Texte zu einem Themenbereich aus verschiedenen Epochen</i> 	
Klausur: Vergleichende Analyse literarischer Texte		



LK Deutsch Q2.1	Unterrichtsvorhaben (ca. 30 Unterrichtsstunden): Die Konflikte von Gesellschaft und Individuum in traditionellen epischen Texten	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichend beurteilen • die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Inhaltsfeld 1: Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S'uS können sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Die S'uS können strukturell unterschiedliche (...) erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren. • Die S'uS können lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren. • Die S'uS können literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen. • Die S'uS können die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. • Die S'uS können an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren. • Die S'uS können den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären. • Die S'uS können Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. • Die S'uS können in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren. • Die S'uS können ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen. • Die S'uS können komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen. • Die S'uS können eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S'uS können den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. • Die S'uS können sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren. • Die S'uS können selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge medien-gestützt präsentieren. 	Methoden: <ul style="list-style-type: none"> • Methoden des Textverstehens (<i>Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen</i>) • Methoden schriftlicher Arbeit (<i>Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen</i>) • Methoden mündlicher Arbeit (<i>zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch</i>) • Methoden produktionsorientierter Arbeit (<i>in den Text eingreifen</i>) <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sachtexte zu den Gestaltungselementen epischer Texte (Erzähler und Erzählstrategie, Handlung, Zeit- und Raumgestaltung, Figuren und ihre Konstellationen) und zum literaturhistorischen Kontext des ausgewählten epischen Textes</i> • <i>epischer Text aus dem 18., 19. oder 20. Jh.</i> (z.B. J.W. Goethe: Die Wahlverwandtschaften, Novalis: Heinrich von Ofterdingen, E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann, T. Fontane: Effi Briest oder Der Stechlin, J. Roth: Hiob ...) 	



<p>Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S'uS können die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. Die S'uS können die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten. 	
<p>Klausur: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	

<p>LK Deutsch Q2.1</p>	<p>Unterrichtsvorhaben (ca. 30 Unterrichtsstunden): Die Konflikte von Gesellschaft und Individuum in modernen epischen Texten</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <table style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichend beurteilen die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten verschiedenen Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden </td> </tr> </table>		<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichend beurteilen die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten verschiedenen Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichend beurteilen die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten verschiedenen Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden 		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <table style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 60%; vertical-align: top;"> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S'uS können sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S'uS können strukturell unterschiedliche (...) erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren. Die S'uS können lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren. Die S'uS können literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen. Die S'uS können die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. Die S'uS können an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren. Die S'uS können den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären. Die S'uS können Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. Die S'uS können in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen </td> <td style="width: 40%; vertical-align: top;"> <p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden des Textverstehens <i>(Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen)</i> Methoden schriftlicher Arbeit <i>(Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</i> Methoden mündlicher Arbeit <i>(zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, sachbezogen diskutieren)</i> Methoden produktionsorientierter Arbeit <i>(in den Text eingreifen)</i> <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Sachtexte zu den Gestaltungselementen epischer Texte (Erzähler und Erzählstrategie, Handlung, Zeit- und Raumgestaltung, Figuren und ihre Konstellationen) und zum literaturhistorischen Kontext des ausgewählten epischen Textes</i> </td> </tr> </table>		<p>Inhaltsfeld 1: Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S'uS können sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S'uS können strukturell unterschiedliche (...) erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren. Die S'uS können lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren. Die S'uS können literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen. Die S'uS können die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. Die S'uS können an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren. Die S'uS können den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären. Die S'uS können Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. Die S'uS können in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen 	<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden des Textverstehens <i>(Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen)</i> Methoden schriftlicher Arbeit <i>(Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</i> Methoden mündlicher Arbeit <i>(zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, sachbezogen diskutieren)</i> Methoden produktionsorientierter Arbeit <i>(in den Text eingreifen)</i> <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Sachtexte zu den Gestaltungselementen epischer Texte (Erzähler und Erzählstrategie, Handlung, Zeit- und Raumgestaltung, Figuren und ihre Konstellationen) und zum literaturhistorischen Kontext des ausgewählten epischen Textes</i>
<p>Inhaltsfeld 1: Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S'uS können sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> Die S'uS können strukturell unterschiedliche (...) erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren. Die S'uS können lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren. Die S'uS können literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen. Die S'uS können die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. Die S'uS können an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren. Die S'uS können den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären. Die S'uS können Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. Die S'uS können in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen 	<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden des Textverstehens <i>(Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen)</i> Methoden schriftlicher Arbeit <i>(Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</i> Methoden mündlicher Arbeit <i>(zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, sachbezogen diskutieren)</i> Methoden produktionsorientierter Arbeit <i>(in den Text eingreifen)</i> <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Sachtexte zu den Gestaltungselementen epischer Texte (Erzähler und Erzählstrategie, Handlung, Zeit- und Raumgestaltung, Figuren und ihre Konstellationen) und zum literaturhistorischen Kontext des ausgewählten epischen Textes</i> 		



- gen Deutung integrieren.
- Die S´uS können ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen.
- Die S´uS können komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen.
- Die S´uS können eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

- Die S´uS können selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge medien-gestützt präsentieren.
- Die S´uS können sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren.
- Die S´uS können den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren.

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- filmisches Erzählen¹¹

- Die S´uS können durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln.
- Die S´uS können die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern.
- Die S´uS können selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.
- Die S´uS können die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.

- *epischer Text aus dem 20. oder 21 Jh.*
(z.B. A. Döblin: Berlin Alexanderplatz, F. Kafka: Der Prozess, W. Koeppen: Tauben im Gras, M. Frisch: Stiller, C. Ransmayr: Die letzte Welt, M: Beyer. Flughunde, T. Hettche: Pfaueninsel, A. Geiger: Unter der Drachenwand ...)

Klausur: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text *oder* Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

<p>LK Deutsch Q2.2</p>	<p>Unterrichtsvorhaben (ca. 30 Unterrichtsstunden): Wie kommt der Mensch zur Sprache? Modelle zum Spracherwerb</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p>	
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichend beurteilen • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p>	<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden des Textverstehens (Textstrukturen ermitteln, den Primärtext

¹¹ Dieser inhaltliche Schwerpunkt entfällt, wenn er bereits im Kontext des ersten Unterrichtsvorhabens in der Q2 thematisiert worden ist.



<p>- Spracherwerbsmodelle und -theorien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen. • Die S´uS können die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen <p>Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - komplexe Sachtexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. • Die S´uS können die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern. • Die S´uS können komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren. • Die S´uS können verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden. • Die S´uS können komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen. • Die S´uS können komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren. • Die S´uS können Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren. • Die S´uS können eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext - Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. 	<p><i>mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themenanalyse, Argumentationsanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden schriftlicher Arbeit (Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen) • Methoden mündlicher Arbeit (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, zielgerichtete Argumentation aufbauen) <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sachtexte zum Thema Sprache, Denken, Wirklichkeit</i> (H. von Hofmannsthal: Brief des Lord Chandos, W. v. Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaus [Auszug] und Texte z.B. von Kleist, Nietzsche, Mautner, Kraus, Wygotsky, Whorf, Gipper, Zimmer ...) • <i>Sachtexte zum Spracherwerb</i> (J.G. Herder: Abhandlung über den Ursprung der Sprache [Auszug], und z.B. Texte zum behaviorist., kognitivist., interaktionist., nativist. und konstruktivist. Ansatz; S. Pinker: Der Sprachinstinkt [Auszug], M. Tomasello: menschliche Kommunikation [Auszug], R. Berger: Warum der Mensch spricht [Auszug], ...) • <i>literarische Texte zum Thema Sprache</i> (z. B. von Eichendorff, Novalis, Nietzsche, Rilke, Bobrowski)
<p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die S´uS können selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. 	
<p>Klausur: Vergleichende Analyse von Sachtexten <i>oder</i> Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug</p>	

Im Sinne des kumulativen Lernens sind die im Kernlehrplan genannten übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen grundsätzlich nicht in einem Unterrichtsvorhaben zu realisieren, sondern in einem kontinuierlichen Lernprozess der gesamten Einführungsphase, wobei lediglich in einzelnen Unterrichtsvorhaben Lern- und Vermittlungsschwerpunkte zu erkennen sind.

Folgende Kompetenzerwartungen sind darüber hinaus nicht an ein bestimmtes Unterrichtsvorhaben gebunden, sondern bestimmen den Unterricht in allen Unterrichtsvorhaben, indem sie an **bestimmte Unterrichtssituationen** (z. B. Referat, Protokoll, Berichtigung der Klausuren) geknüpft:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld Sprache:

- Die S´uS können grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen.
- Die S´uS können unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen.



- Die S´uS können komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen.
- Die S´uS können die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld Texte:

- Die S´uS können aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen.
- Die S´uS können verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden.
- Die S´uS können komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.
- Die S´uS können Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld Kommunikation:

- Die S´uS können den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen.
- Die S´uS können eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen.
- Die S´uS können sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen.

2.3. Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung

Die Leistungsmessung und -bewertung erfolgt auf der Grundlage des SchulG NRW, der APO-SII sowie des aktuellen Kernlehrplans für das Fach Deutsch in der SII.

Grundsätze

Wir sehen die Leistungsmessung und -bewertung als ein Instrument für die (individuelle) Rückmeldung über die Erreichung fachlicher und fachmethodischer Standards.

Wir verstehen die Leistungsmessung und -bewertung als eine Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler, für ihre Beratung und die Beratung ihrer Eltern sowie die Entscheidungen über die weitere Schullaufbahn.

Wir geben den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines jeden Schuljahres Auskunft über die Grundlagen der Leistungsbewertung in unserem Unterricht.

Wir bieten den Schülerinnen und Schülern in unserem Unterricht Gelegenheiten, die erforderlichen Leistungen zu erbringen.

Wir verstehen die Leistungsmessung und -bewertung als kontinuierlichen Prozess, der sich auf alle im Deutschunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bezieht und den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten eröffnet ihre Kompetenzen in allen Lernbereichen des Faches Deutsch zu entwickeln.



Wir bewerten im Deutschunterricht die Sprachrichtigkeit (Artikulation; Rechtschreibung, Zeichensetzung; Grammatik), den sprachlichen Ausdruck (Wortwahl; Satzbau; Stil), den Bezug zur Aufgabenstellung, das Verständnis vorgegebener Sachverhalte, Materialien, Textinformationen, die Korrektheit der Ergebnisse, die Menge des Stoffes/Entfaltung des Themas, die Komplexität der Beiträge, die Plausibilität der Lösungen, den Adressen und Situationsbezug, die Erzähl- und Darstellungsfähigkeit, die Erörterungs- und Argumentationsfähigkeit, die Analysefähigkeit, die Transferfähigkeit, die Interaktions- und Teamfähigkeit, die Kreativität, die Selbstständigkeit, die Fähigkeit zur Selbstkritik.

Wir bewerten im Fach Deutsch nicht nur das Erreichen der kriteriums- und standardorientierten Bezugsnormen, sondern auch die Gesamtentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Für uns besitzen die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und die „Schriftlichen Arbeiten“ bei der Leistungsbewertung den gleichen Stellenwert.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Jeweils gegen Ende eines Quartals informieren wir die Schülerinnen und Schüler über ihren derzeitigen Leistungsstand. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ (z.B. Referate) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Schriftliche Arbeiten (Klausuren)

- Die in den schriftlichen Arbeiten gewählten Aufgabentypen bzw. -arten entsprechen den Vorgaben des Lehrplans für die SII (vgl. Kernlehrplan Deutsch SII (2013), S. 38ff.).
- Die schriftlichen Arbeiten beziehen sich auf im Unterricht vermittelte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie beziehen sich in der Regel auf mehrere Lernbereiche des Faches.
- Die fachlichen und fachmethodischen Anforderungen werden vor den schriftlichen Arbeiten im Unterricht transparent gemacht.
- Die individuelle Beratung zur Facharbeit wird in der Q1 durch einen fachspezifischen Methodentag ergänzt.
- Die Korrektur, Benotung und Rückgabe der schriftlichen Arbeiten erfolgt in der Regel in einem Zeitraum von bis zu drei Wochen. Die Korrektur erfolgt auf der Grundlage vereinbarter Korrekturzeichen in Form von Anstreichungen im Text und sachlichen Randbemerkungen. Mängel und Vorzüge der schriftlichen Arbeit werden in einem Beurteilungskommentar und/oder kriterienorientierten Beurteilungsbogen verdeutlicht.
- Bei der Beurteilung der schriftlichen Arbeiten sind die Verstehens- und die Darstellungsleistung ausschlaggebend:
 - *Verstehensleistung*: sachliche Richtigkeit, Vielfalt der inhaltlichen Aspekte und ihre funktionale Bedeutsamkeit, Folgerichtigkeit und Begründetheit der Aussagen, Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden und Grad der Selbstständigkeit
 - *Darstellungsleistung*: Berücksichtigung standardsprachlicher Normen, Klarheit in Aufbau und Sprache, Fachsprachlichkeit, stilistische Qualität und Präzision, Textkohärenz und Angemessenheit der Textbelege

Bei der Bewertung schriftlicher Arbeiten sind Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit und gegen die äußere Form angemessen zu berücksichtigen. Gehäufte Verstöße führen in der Einführungsphase zu einer Absenkung der Leistungsbewertung im Umfang einer Notenstufe und in der Qualifikationsphase um bis zu zwei Notenpunkte.
- Schriftliche Arbeiten dienen im Fach Deutsch nicht nur als Instrument zur Leistungsbewertung, sondern bereiten die Schülerinnen und Schüler auch zunehmend auf die Formate vor, die im schriftlichen Teil der zentralen Prüfungen gefordert werden.



- Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder solche mit Behinderungen ohne sonderpädagogischem Förderbedarf sowie Schülerinnen und Schülern mit medizinisch attestierten langfristigen oder chronischen Erkrankungen kann ein Nachteilsausgleich sowohl im Unterricht und bei Klausuren als auch in den zentralen Klausuren am Ende der Einführungsphase und im Abitur gewährt werden. Art und Umfang von Nachteilsausgleichen sind stets so auszurichten, dass die in der Behinderung begründete Benachteiligung ausgeglichen und dem Grundsatz der Chancengleichheit möglichst vollständig entsprochen wird. Dazu berät sich die Fachlehrkraft mit der Schulleitung.

Sonstige Leistungen im Unterricht

- Neben den o.g. Aufgabentypen bzw. -arten kommen in diesem Beurteilungsbereich auch die im Kernlehrplan genannten spezifischen mündlichen Aufgabentypen zum Tragen (vgl. S. 40ff.).
- Die „Sonstige Mitarbeit“ im Fach Deutsch beschränkt sich nicht auf Leistungen im Unterrichtsgespräch, sondern möglich sind: Beiträge zu Gruppen- und Klassengespräch, Koordinations- und (Gesprächs-)Leitungsaufgaben, Erledigung von Einzel- und Gruppenarbeitsaufträgen und deren Präsentation, Vorlesen/Vortragen von Texten, aktives Hören/Zuhören, Hausaufgaben (als Ergänzung der Unterrichtsarbeit), kurze schriftliche Übungen/Textproduktionen, Textüberarbeitungen/Berichtigungen, Protokolle und Referate, Buchvorstellungen, darstellendes Spiel ...
- Arbeitsmappen und Referate können keine kontinuierliche aktive Mitarbeit ersetzen, sondern sind Bestandteil der gesamten Leistung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“.
- Bedeutsam für die Beurteilung sind im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ auch die Verstehens- und Darstellungsleistung.

2.4. Grundsätzliche didaktisch-methodische Vereinbarungen

Im Rahmen der einzelnen in Kapitel 2.1 und 2.2 dokumentierten Unterrichtsvorhaben im Fach Deutsch hat die Fachschaft grundsätzliche didaktisch-methodische Vereinbarungen hinsichtlich der Gestaltung des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe II vereinbart. Darüber hinaus soll der Unterricht im Fach Deutsch nach wie vor folgenden Prinzipien folgen:

- „Er soll **fachliche Grundlagen vermitteln**, die Lerninhalte in sinnvolle Kontexte einbinden, ihre Verfügbarkeit und eine anspruchsvolle Lernprogression sichern.
- Der Unterricht soll **schülerorientiert** sein. Die Lernenden müssen ihre eigenen Fragestellungen und Probleme ernst genommen finden. Sie müssen die Möglichkeit haben, an ihren individuellen Erfahrungs- und Lernstand anzuschließen und ihre eigenen Lernwege zu entwickeln. Dies gilt besonders für die unterschiedlichen Ausgangsdispositionen von Jungen und Mädchen. Die individuellen Dispositionen und Leistungsmöglichkeiten sollen so genutzt werden, dass die Lernprozesse für die Einzelnen und die Gruppe möglichst erfolgreich verlaufen können.
- Lernprozesse sollen sich am **Leitbild aktiven und selbstständigen Arbeitens** orientieren. Wenn Lernende sich aktiv mit den Lerngegenständen auseinandersetzen, werden ihr Wissenserwerb und ihre Methodenkompetenz gefestigt und erweitert. Das heißt für den Unterricht, Aufgaben zu stellen, die die Schülerinnen und Schüler vor die Notwendigkeit stellen, auf erworbenes Vorwissen und Können Bezug zu nehmen. Sie müssen Inhalte und Methoden wiederholen, im neuen Zusammenhang anwenden und ihre Lernprozesse reflektieren können, um fachliche und überfachliche Lernstrategien langfristig aufzubauen. In der methodologischen Reflexion werden Lernen und Erkenntniserwerb selbst zum Lerngegenstand.



- Lernprozesse sollen Gelegenheit für **kooperative Arbeitsformen** geben. Je mehr die Notwendigkeit besteht, eigene Lernerfahrungen und -ergebnisse mit den Problemlösungen anderer zu vergleichen, zu erörtern, sie dabei zu überprüfen und zu verbessern, desto nachhaltiger ist das Lernen.
- Teamfähigkeit herauszubilden heißt für den Unterricht, arbeitsteilige und kooperative Arbeitsformen zu initiieren und dabei zu einer Verständigung über die Zusammenarbeit und die Methoden zu kommen, Arbeitsergebnisse abgestimmt zu präsentieren und gemeinsam zu verantworten.
- Lernprozesse sollen durch **komplexe Aufgabenstellungen** geleitet werden. Solche Aufgaben bedingen multiperspektivische und mehrdimensionale Sichtweisen, sie tragen zur Methodenreflexion bei und erfordern die Erstellung von Produkten, die individuelle oder gemeinsame Lernergebnisse repräsentieren und einer Selbst- und Fremdbewertung unterzogen werden. Referate, Facharbeiten, Ausstellungen, Aufführungen etc. können herausragende Ergebnisse solcher Aufgabenstellungen sein.
- Der Unterricht soll auf **Anwendung und Transfer** der zu erwerbenden Fähigkeiten und Kenntnisse zielen. Transfer ist zu erwarten, wenn die Lerngegenstände mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten und authentischen Handlungssituationen verbunden sowie unabhängig von bekannten Kontexten beherrscht werden. Das heißt für den Unterricht, solche Probleme und Fragestellungen zum Gegenstand zu machen, die Zugriffe aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven erfordern. Die jeweiligen Sichtweisen können relativiert und in Bezug auf ihren spezifischen Beitrag zur Problemlösung beurteilt werden. So werden Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit von Erkenntnissen und Verfahren deutlich. Anwendung und Transfer werden auch in Projekten und in Vorhaben zur Gestaltung und Öffnung von Schule und in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern gefördert.
- Der Unterricht darf nicht ausschließlich linear erfolgen, sondern muss die **Vernetzung** eines Problems innerhalb des Faches, aber auch über das Fach hinaus sichtbar machen. Es wird darauf ankommen, Formen der Organisation von Lernsituationen, die sich an fachlicher Systematik orientieren, durch solche Arrangements zu ergänzen, die dialogisches und problembezogenes Lernen ermöglichen. Insbesondere sollen die Schülerinnen und Schüler in diesem Zusammenhang mit Themen und Arbeitsmethoden des fachübergreifenden und fächerverbindenden Arbeitens vertraut gemacht werden.¹²

2.5. Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das von Bernd Schurf und Andrea Wagener herausgegebene Lehrbuch „**Texte, Themen und Strukturen**. Deutschbuch für die Oberstufe“ (Cornelsen 2013) entschieden. Dieses Werk wird über den Eigenanteil von den Schülerinnen und Schülern angeschafft.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Texte und Medien zu ergänzen.

¹² Lehrplan Deutsch SII (1999), S. 18ff.



3. Weitere fachliche Vereinbarungen

Nach Möglichkeit besuchen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe II eine Aufführung im Theater Gütersloh oder im Stadttheater Bielefeld.

3.1. Evaluationsmaßnahmen und Auswertungsverfahren

Um die mit im Kernlehrplan formulierten Aufgaben und Ziele im Fach Deutsch zu verwirklichen, erkennen wir die Notwendigkeit, die Qualität unseres Unterrichts kontinuierlich zu prüfen, zu sichern und ggf. zu verbessern. Als wesentliche Indikatoren dienen uns hierfür die Leistungen der Schülerinnen und Schüler u.a. in der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase und in den Abiturprüfungen. Darüber hinaus sind auch mündliche und schriftliche Befragungen der Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung und -entwicklung im Fach Deutsch.

WAS wird evaluiert?	WER evaluiert?	WANN wird evaluiert?
<ul style="list-style-type: none"> • Austausch der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer über den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler und Absprache zur Unterrichtsgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • alle in der Sekundarstufe II unterrichtenden Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer 	<ul style="list-style-type: none"> • einmal pro Schulhalbjahr
<ul style="list-style-type: none"> • Befragung der Schülerinnen und Schüler zum Deutschunterricht in der Sekundarstufe II 	<ul style="list-style-type: none"> • die jeweiligen Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer der einzelnen Kurse 	<ul style="list-style-type: none"> • einmal pro Schuljahr
<ul style="list-style-type: none"> • Leistungen der Schülerinnen und Schüler in der zentral gestellten Klausur in der EF 	<ul style="list-style-type: none"> • die in der EF unterrichtenden Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer 	<ul style="list-style-type: none"> • einmal pro Schuljahr
<ul style="list-style-type: none"> • Leistungen der Schülerinnen und Schüler in der Abiturprüfung 	<ul style="list-style-type: none"> • die in der Q2 unterrichtenden Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer 	<ul style="list-style-type: none"> • einmal pro Schuljahr